

Indien verleugnet den „Geist von Tianjin“ und wendet sich an die EU

5. September 2025 | M.K. Bhadrakumar

Indien befand sich auf der Veranstaltung der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit in Tianjin, China, in einer unangenehmen Situation – wie eine Katze auf einem heißen Dach –, da die westlichen Medien seine unwahrscheinliche Rolle in einer Troika mit Russland und China hochjubelten, um die Weltordnung in eine schöne neue Ära der Multipolarität zu führen.

In Wahrheit waren die westlichen Medien davon besessen, US-Präsident Donald Trump zu verunglimpfen, dass er Indien „verloren“ habe, indem sie eine Dreierpartnerschaft zwischen Moskau, Delhi und Peking als Versuch einer Verschwörung gegen die USA darstellten. Das Ziel war Trumps unsicheres Ego, und die Absicht war, seine Strafzölle anzuprangern, die ein Chaos in den amerikanisch-indischen Beziehungen verursachten. Premierminister Narendra Modi genoss in Tianjin einen Moment lang die Rolle eines Hauptakteurs am hohen Tisch, was vor seinem heimischen Publikum aus Hardcore-Nationalisten gut ankommt, aber eine Konfrontation mit den USA war das Letzte, was er im Sinn hatte.

In Tianjin unternahm Modi eine einstündige Limousinenfahrt in Putins speziell angefertigtem gepanzerten Fahrzeug, was den falschen Eindruck erweckte, dass die beiden starken Männer etwas wirklich Finsteres und Großes vorhätten. Auf diese extravagante Zurschaustellung von „Russland-Kollusion“ hätte Modi verzichten können.

Um Putin gegenüber fair zu sein, hat er später (nachdem Modi nach Delhi zurückgekehrt war) reichlich Wiedergutmachung geleistet, um sicherzustellen, dass Trump nicht vor den Kopf gestoßen wurde. Als er vor laufender Kamera auf eine bissige Bemerkung Trumps in einem Posting auf Truth Social vom 3. September angesprochen wurde, in dem er sich fragte, ob sich Putin „gegen die USA verschworen“ habe, gab Putin diese [außergewöhnliche Erklärung](#) ab:

Der Präsident der USA hat einen Sinn für Humor. Das ist klar, und jeder ist sich dessen wohl bewusst. Ich verstehe mich sehr gut mit ihm. Wir sprechen uns mit dem Vornamen an.

Ich kann Ihnen sagen, und ich hoffe, dass er mich auch hört: So seltsam es auch erscheinen mag, aber während dieser vier Tage, während der verschiedensten Gespräche in informellem und formellem Rahmen, hat niemand jemals ein negatives Urteil über die derzeitige US-Regierung abgegeben.

Zweitens haben ausnahmslos alle meine Gesprächspartner – ich möchte das betonen – das Treffen in Anchorage unterstützt. Jeder Einzelne von ihnen. Und alle haben die Hoffnung geäußert, dass die Position von Präsident Trump und die Position Russlands und anderer Verhandlungsteilnehmer dem bewaffneten Konflikt ein Ende setzen werden. Ich sage dies in aller Ernsthaftigkeit und ohne Ironie.

Da ich dies öffentlich sage, wird die ganze Welt es sehen und hören, und das ist die beste Garantie dafür, dass ich die Wahrheit sage. Warum? Weil die Menschen, mit denen

ich vier Tage lang gesprochen habe, es hören werden, und sie werden bestimmt sagen: „Ja, das ist wahr.“ Ich hätte das nie erwähnt, wenn es nicht so wäre, denn dann hätte ich mich vor meinen Freunden, Verbündeten und strategischen Partnern in eine peinliche Lage gebracht. Alles war genau so, wie ich es gesagt habe.

Modi kann von Putin etwas lernen. Doch kaum war Modi nach Delhi zurückgekehrt, hatte Außenminister S. Jaishankar die russlandfeindlichste Bande europäischer Politiker um sich geschart, um sich ostentativ von der Troika Russland-Indien-China zu distanzieren.

Im gesamten kollektiven Westen gibt es heute kein Land, das Deutschland in seiner Feindseligkeit gegenüber Russland übertrifft. Der ganze aufgestaute Hass auf Russland wegen der vernichtenden Niederlage gegen Nazi-Deutschland, der jahrzehntelang im deutschen Unterbewusstsein geschlummert hat, ist in den letzten Jahren hochgekocht.

Der deutsche Bundeskanzler [Friedrich Merz sagte kürzlich](#), Putin sei „vielleicht einer der schlimmsten Kriegsverbrecher unserer Zeit. Das ist jetzt deutlich geworden. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, wie wir mit Kriegsverbrechern umgehen. Da gibt es keinen Raum für Nachsicht.“

Merz, dessen Familie mit Hitlers Nazipartei verbunden war, hat wiederholt darauf hingewiesen, dass ein Krieg zwischen Deutschland und Russland unvermeidlich ist. Er droht damit, dem ukrainischen Militär Taurus-Langstreckenraketen zu übergeben, die tief in Russland einschlagen sollen.

Doch all diese anti-russischen Äußerungen Deutschlands hielten Jaishankar nicht davon ab, Merz' Außenminister Johann Wadephul am Montag zu einem dreitägigen [Besuch nach Indien einzuladen](#). Wadephul nutzte prompt die Gelegenheit, um sowohl Russland als auch China zu verunglimpfen. Während seiner gemeinsamen Pressekonferenz mit Jaishankar ging er besonders hart mit China ins Gericht.

Wadephul sagte in Anwesenheit von Jaishankar:

Wir stimmen mit Indien und vielen anderen Ländern darin überein, dass wir die internationale, auf Regeln basierende Ordnung verteidigen müssen, und zwar auch gegen China. Zumindest ist das unsere klare Analyse ... Aber wir sehen China auch als einen systemischen Rivalen. Wir wollen diese Rivalität nicht. Wir stellen zunehmend fest, dass es immer mehr Bereiche gibt, in denen China diesen Ansatz gewählt hat.

Wadephul missachtete die protokollarischen Regeln und verletzte den diplomatischen Anstand, indem er so kurz nach dem Beschluss von Modi und Xi, sich nicht länger als Gegner zu betrachten, sondern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten, von indischem Boden aus solch harsche Bemerkungen machte. Das Kuriose daran war jedoch, dass Jaishankar das nicht zu stören schien und Modi den unverblümten deutschen Diplomaten tatsächlich empfing.

Die Abfolge der Ereignisse deutet darauf hin, dass Delhi in Panik ist, weil Modi in Tianjin über Bord gegangen ist. Trumps enger Berater Peter Navarro verwendete sogar die plumpe Metapher, Modi sei in Tianjin mit Putin und Xi „ins Bett gegangen“. Offenbar ist der vergiftete Pfeil nach Hause geflogen.

In der Zwischenzeit übt Trump weiterhin Druck auf Modi aus, den Ölhandel mit Russland zu beenden, und hat gedroht, dass eine [dritte und vierte Tranche von Zöllen](#) der zweiten Stufe zu erwar-

ten sei. Er übt auch Druck auf die EU aus, mit ihm zusammenzuarbeiten, um Indien in die Knie zu zwingen.

Möglicherweise überbrachte Wadehul eine knappe Botschaft aus Brüssel. Jedenfalls führte Modi nach dem Empfang von Wadehul am Donnerstag ein gemeinsames Dreiergespräch mit dem Präsidenten des EU-Rates Antonio Costa und der Präsidentin der EU-Kommission Ursula von der Leyen, um die [Neutralität seiner Regierung](#) im Ukraine-Konflikt zu betonen.

Jaishankar selbst rief seinen ukrainischen Amtskollegen Andrii Sybih ebenfalls an, um „unsere bilaterale Zusammenarbeit sowie den Ukraine-Konflikt“ zu besprechen.

Wenn Indien den „Geist von Tianjin“ so schnell aufgibt, ist das ein großer Gesichtsverlust für Indien. Aber der Gegenwind aus dem Westen verunsichert die Regierung. Der Punkt ist, dass die Zukunft noch geschrieben wird. Der globale Süden, dessen Führungsrolle Indien beansprucht, schaut ebenfalls zu. Die Regierungen in Asien, Europa und anderswo müssen immer noch Entscheidungen treffen, und diese werden von Indiens Handeln ebenso geprägt sein wie von dem Chinas.

Warum ist Indiens Diplomatie so unbeholfen? Im medizinischen Sprachgebrauch könnte diese Ungeschicklichkeit und die Unfähigkeit, die Füße zu heben, tatsächlich ein Nervenleiden sein. So könnte es auch in der Praxis der strategischen Autonomie sein, wo Nerven aus Stahl gefragt sind. Die Modi-Regierung interpretiert die nationalen Interessen frei nach den Erfordernissen der Politik. Und sie nimmt ambivalente Haltungen ein, die auf Dauer nicht tragbar sind, ohne Überzeugung und ohne ausreichende Überlegung.

Die indischen Politiker scheinen nicht die geringste Ahnung zu haben, wo genau die langfristigen Interessen des Landes in der gegenwärtigen Phase liegen, in der ein epochaler Wandel in der Weltordnung im Gange ist, da sich fünf Jahrhunderte westlicher Hegemonie dem Ende zuneigen. Die große Lektion der Geschichte für uns ist, dass Entschlossenheit Frieden und Ordnung bringt, während Unentschlossenheit zu Chaos und Konflikten führt.